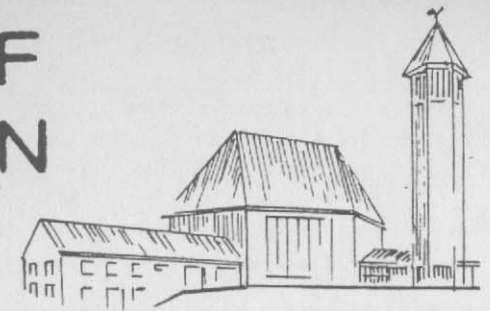


**Pfarrer** Wilhelm Neyer, Antoniusweg 1, Tel. 381170  
**Pfarrbüro** mo - fr 9.00 - 12.00 - Frau Langholz -  
**Diakon** Gert Scholand, Kningelbach 27, Tel. 381101  
**Gemeindereferentin** Ursula Theis, Marienstr. 11, Tel. 384598  
**Pfarrheim** Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Bernard, Tel. 387207  
**Altentagesstätte** im Pfarrheim mo - fr 14.30 - 18.00  
Leiterin Margarete Kuntscher, Buchenweg 28, Tel. 381303  
**Kirchenchor** Proben im Pfarrheim do 20.00  
Leiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682  
**Jugendchor** Proben im Pfarrheim sa 14.30 - 16.00  
Leiter Josef Eich sen., Eichendorffstr. 27, Tel. 381182  
**Kinderchor** Proben im Pfarrheim di 16.30 - 17.30  
verantw. Ursula Theis  
**Kindergarten** I Marienstr.17, Tel.381359; Leiterin Brigitte Krämer  
II Hauptstr.114, Tel.381216; Leiterin Regina Wiwiorra  
**Frauengemeinschaft** Kontaktadresse Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39,  
Tel. 385936  
**Arbeitskreis der Frauengemeinschaft** im Pfarrheim di 15.00 - 17.00  
**Kreis junger Frauen** am letzten Montag im Monat im Pfarrheim 20.00  
Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953  
**Kreis junger Frauen mit Kinder** Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39,  
Tel. 385936  
**Gruppe Alleinerziehender** Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel.381374  
**Gruppe aktiver Senioren** im Pfarrheim mi 14.30 - 17.00  
Gertrud Heppekausen, Am Sonnenhang 23, Tel. 381910  
**Jugendarbeit** verantwortlich Frau Theis  
**Pfarrjugendleiterin** Ursula Stöcker, Marienstr. 20 b, Tel.381743  
**Kirchenvorstand** stellv.Vors. Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel.381482  
**Pfarrgemeinderat** 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Gottfried-Kinkel-  
Str. 17, Tel. 382190  
**Rendant** Rudolf Leisen, Antoniusweg 2 a, Tel. 384777  
**Rendantin für Kindergärten** Hedwig Becker, Mühlenhofweg 9, Tel.381514  
**Kolpingsfamilie** 1. Vors. Georg Bonk, Zur alten Fähre 35, Tel. 385290

# PFARRBRIEF LIEBFRAUEN

Siegburg-Kaldauen



10. Jahrgang

Dezember 1988

Nr. 4



## Die Geschichte mit dem Nagel

In der Grotte unter der Geburtskirche in Bethlehem bezeichnet ein Stern im Fußboden die Stelle, an der nach der Überlieferung Christus geboren wurde. Dieser Stern ist mit 17 silbernen Nägeln auf dem Fußboden befestigt. Eines Tages, im Jahre 1847, wurde einer dieser Silbernägel gestohlen. Der Diebstahl und seine Hintergründe wurde nie aufgeklärt. Aber Folgen hatte er dennoch, und die waren weder gering noch erbaulich.

In Palästina herrschten damals die Türken; die Christen waren zumeist griechisch-orthodox, und der Zar in Moskau beanspruchte Schutzrechte über alle griechischen Christen. Der Diebstahl des Nagels wurde von den Russen zum Anlaß genommen, gegen die Türkei vorzugehen. Letztlich ging es aber wohl weniger um den Schutz der christlichen Heiligtümer, als darum, Einfluß im Mittelmeer zu gewinnen. Besonders lag den Russen viel an einer freien Durchfahrt durch die Dardanellen, um mit der Schwarzmeerflotte das Mittelmeer erreichen zu können. Genau das aber paßte den Engländern und Franzosen nicht, die die Seeherrschaft im Mittelmeer gern für sich selbst reserviert gesehen hätten. Immerhin dachte man damals schon an einen zu bauenden Sues-Kanal. England und Frankreich also verbündeten sich mit der Türkei gegen Rußland (was den Schutz der heiligen Stätten angeht, so hätten die Westmächte nicht weniger Interesse haben müssen als die Russen, aber darum ging es offenbar nicht). Die Krise spitzte sich zu und eskalierte 1853 zum Krimkrieg, der zwei Jahre später mit der Niederlage Russlands endete. Das ist keine Legende, sondern ernsthafte Historiker sehen so die Zusammenhänge: Ein Krieg letztlich wegen eines Nagels aus dem Stall von Bethlehem.

Und wenn man sich recht erinnert: Am Anfang stand der Kindermord des Herodes in Bethlehem, und wenn heutzutage in der Geburtskirche die Christmette gefeiert wird, dann haben die israelischen Sicherheitskräfte Hochbetrieb, um Terroranschläge zu verhindern. So sind die Tatsachen. Es hat keinen Sinn, sie zu verdrängen, nur weil im Weihnachtsevangelium von "Friede auf Erden den Menschen guten Willens" die Rede ist. - Jesus selbst sagte bei Gelegenheit: Denn nicht, ich sei gekommen, Frieden auf Erden zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert (Matth 10,34). Das galt dann für ihn selbst zuerst: Er starb zwar nicht durch das Schwert, sondern am Kreuz, das war noch viel unangenehmer.

Wir müssen es einfach zur Kenntnis nehmen: Das Wort vom "Frieden" in der Weihnachtsbotschaft meint nicht das, was sich deutsche Gemütlichkeit darunter vorstellt. Gemeint ist vielmehr ein Zustand, der Jesus (zum Beispiel auch) am Kreuz erfüllte. Am Kreuz konnte er noch für die beten, die ihn kreuzigten, und am Ende sein Leben seinem Vater empfehlen. Der Zustand Jesu am Kreuz hatte nichts mit Friede-Freude-Eierkuchen zu tun; es war ein Zustand, den die Welt nicht geben, aber auch nicht nehmen kann. Diesen Zustand meinten die Engel, die den Hirten auf dem Feld den "Frieden" verkündeten.

Der Kindermord des Herodes in Bethlehem, der Krieg wegen eines Nagels aus der Geburtskirche, der Terrorismus im Heiligen Land und noch viele andere Dinge sind recht geeignet, eine allzu bürgerliche Illusion von Weihnachts"frieden" kaputtzumachen, um Platz zu schaffen für einige Verheißungen Jesu:

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

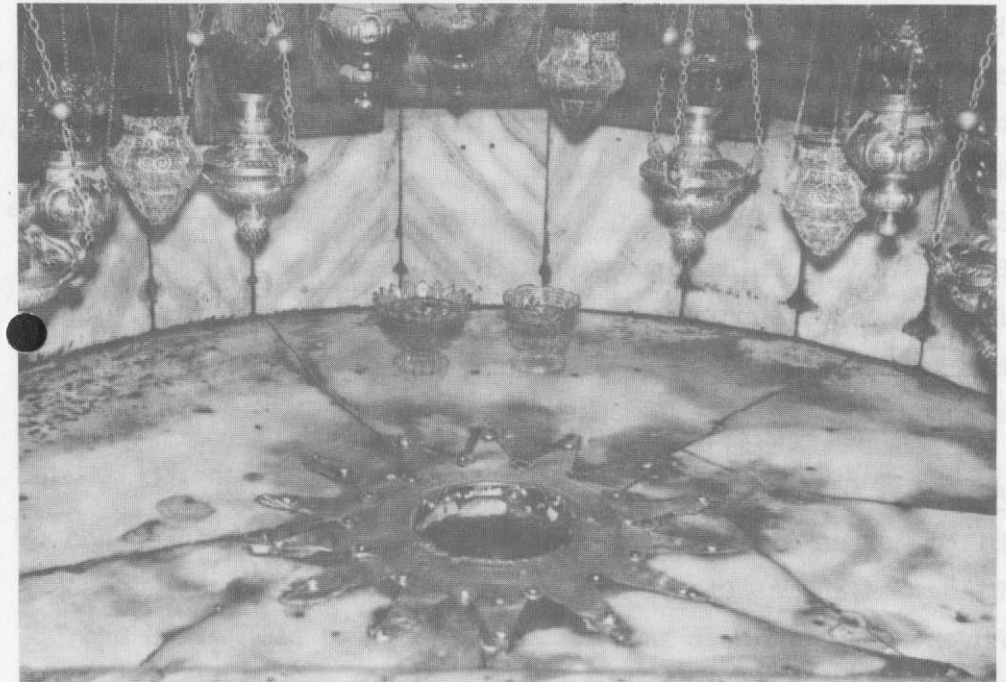
Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Die Erfüllung dieser Verheißungen kann man nicht in der Fußgängerzone kaufen, und kein Weihnachtsmann holt sie aus dem Sack. Aber Gott wird sie denen schenken, die guten Willens sind.

*Wilhelm Neyer*





Der Caritaskreis berichtet und informiert:

Der letzte Senioren-Nachmittag am 16.10. stand ganz im Zeichen des Liedes. Die rechte Einstimmung und den feierlichen Rahmen zu diesem Fest gab uns der Kirchenchor Cäcilie. Noch einmal möchten wir allen Profi- und Hobby-Sängern ganz herzlich für ihre Darbietungen danken. Sie haben sich mit ihren Vorträgen in unsere Herzen und unsere Sinne gesungen. Es folgten dann einige besinnliche Texte, vorgelesen von Frau Pick und Herrn Scholand, sowie Hinweise und Informationen von Frau Heppekausen, die hauptsächlich die dringende Bitte an alle Senioren enthielten, sich schon jetzt, solange man es noch selbst in die Hand nehmen kann, zu informieren, welche Möglichkeiten der Hilfeleistung seitens der Caritas-Pflegestation bzw. der Pflegeheime es gibt bzw. welche vorsorglichen Schritte man unternehmen sollte. - Noch einmal wurde auf die Besinnungswoche im Marienhof - vom 7. - 11.11. 88 - hingewiesen und die Wichtigkeit des Themas "Der Tod - was kommt danach" unterstrichen. -

Der aus den Handarbeiten der Senioren zusammengestellte kleine Basar fand gute Beachtung und einen beachtlichen Umsatz, der für Neuanschaffung von Materialien verwendet wird. - Ein munterer Ausklang fand dann ein kleines Liederquiz und ein paar besinnliche Gedanken für den Nach-Hause-Weg.

+++++

Advent - Advent - ein Lichtlein brennt.....

Bitte helfen Sie uns durch die Bekanntgabe der Kranken und Einsamen an das Pfarrbüro, die Möglichkeit zu haben, dieses Advents-Lichtlein zu möglichst vielen, die sich elend und verlassen fühlen, zu bringen. - Danke im Namen aller, denen durch Ihre Hilfe etwas Licht und Wärme gebracht werden kann.

Ihr Männer von Waldauern -  
was steht ihr noch und zögert?  
Der Mühlenhof wartet!

Im letzten Pfarrbrief baten wir Sie, einmal zu überlegen, ob Sie Ihren Spaziergang nicht einmal in Richtung Mühlenhof machen könnten, um dort einen Heiminsassen zu besuchen. Heute möchten wir Ihnen den Weg zu einer Kontaktaufnahme zeigen. -

Zunächst schlagen wir vor, daß Sie den Mühlenhof (Telefon-Nr. 384244) anrufen, sich dort mit Pater Franziskus oder Pater Augustinus verbinden lassen und einen Termin ausmachen, wann Sie sich zunächst einmal mit einem der beiden Herren treffen können, damit Sie herausfinden, für wen der vielen Alten Sie der rechte Gesprächspartner sind; welche Interessen Sie haben, die sich vielleicht mit denen eines Heimbewohners decken. Vielleicht genügt es, wenn Sie einmal etwas von sich, Ihrer Jugend, Ihren Hobbys erzählen, - vielleicht ist da aber auch jemand, der früher viel gelesen hat und sich jetzt freuen würde, wenn ihm ab und zu mal einer etwas vorlesen würde, da er selber nicht mehr lesen kann. - Ganz sicher würden Sie etwas Licht in sein Leben bringen.

Der Weg dorthin ist also geebnet, von uns aus ist der Kontakt mit den Patres hergestellt, und Sie sind herzlich willkommen.

Der Caritaskreis



Das nächste Treffen und Feiern der Senioren am 6.01.1989

FEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN

Wie im vorigen Jahr, so findet auch das nächste Treffen der Senioren an diesem hohen Festtag statt. Wir haben es etwas näher, als die drei Könige aus dem Morgenland, um dem Kind in der Krippe als König und Allherrscher zu huldigen. Um 14.30 Uhr in der Kirche werden wir IHM diese Ehre erweisen. Das gemütliche Beisammensein findet wie immer anschließend im Pfarrheim statt. Es soll ein weihnachtliches Familientreffen der älteren Generation unserer Pfarre sein. Natürlich wird gesungen, Kaffee getrunken und Kuchen gegessen und erzählt und vorgelesen. Und dazu hätte ich eine gute Idee. Wie wäre es, wenn Sie sich einmal überlegten, was es so über Ihre Weihnacht früher zuhause zu erzählen gibt. Wäre es nicht schön, wenn wir mal etwas von uns selbst erzählen würden und uns dadurch auch persönlich etwas näher kommen könnten. Das brauchen keine großartigen Sachen zu sein, sondern etwas, das uns auch heute noch eine gute Erinnerung bedeutet - es darf auch ruhig etwas heiteres sein. Überlegen Sie mal in Ruhe. Vielleicht gibt es manchem neuen Auftrieb an unseren Nachmittagen teilzunehmen. Sie werden noch persönlich eingeladen.

Friedliche Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr wünscht Ihnen im

Namen des Caritaskreises

Ihre G. Or. G. Hülken

**KOLPING**

SIEGBURG-KALDAUEN

Viele mögen sich bei der letzten Familienmesse gewundert haben, daß ein Kolping-Banner die Messe mitgestaltet hat. Nun an dem Tag hatte auch die Kolpingsfamilie einen besonderen Grund.

In der Familienmesse, die allen gefallen hat, wurde das jüngste Kolping-Mitglied, Martin Kretschmer, getauft. Gleichzeitig wurden 2 weitere Jung-Kolping-Mitglieder, Stefan und Meik Krause, in die kath. Kirche aufgenommen. Wir freuen uns mit Ihnen und Ihren Eltern und wünschen allen für die Zukunft alles Gute.

Seit Oktober ist es soweit. Jeden Mittwoch treffen sich zwischen 10 und 12 Paare im Pfarrheim zum Tanzen. Langsamer Walzer, Blues, Quick-Step stehen genauso auf dem Programm wie Cha-Cha-Cha, Rumba und Samba. Geleitet wird dieser Tanzkreis von unserem Turnier-tanzpaar Ehepaar Winkler.

Da jedoch aller Anfang schwer ist, wird dringend ein Plattenspieler gesucht, wo die Geschwindigkeit individuell verändert werden kann. Wer hat so einen Plattenspieler und kann ihn uns anbieten? Angebote bitte an Georg Bonk - Tel. 02241/38 52 90.

Donnerstag 29.12.88 - Sonntag 01.01.89  
Silvesterfahrt der Kolpingsfamilie in die Jugendherberge Wetzlar

Dienstag, 17.01.89, 20.00 h  
Glaubensgespräch mit unserem Pastor "Warum glaube ich?"

Sonntag, 12.02.89, 15.00 h  
Demonstration und Erklärungen zum japan. Kampfsport "Aikido"

Dienstag, 14.03.89, 20.00 h  
Vortrag über "Testament, Erben und Vererben, Nießbrauch usw."

Dienstag, 11.04.89, 20.00 h  
Vortrag über "Kinder und Folgen - Strafen ein Erziehungsmittel?"

Sonntag, 30.04.89, 20.00 h  
Stiftungsfest der Kolpingsfamilie mit Tanz und Unterhaltung

Donnerstag, 04.05.89, 10.00 h  
Vatertagstour der Väter (und Ausflug der restl. Familie)

Samstag, 20.05.89, 15.00 h  
Hobbythek - Tauschbörse für Briefmarken, Münzen udgl.

Sonntag, 11.06.89, nach der Messe  
Familienwandertag / Pfarrwanderung mit Spiel und Spaß

Samstag, 29.07.89, nach der Messe  
gemütl. Grillen für die Daheimgebliebenen auf der Kirchwiese

und ... jeden Mittwoch, ab 20.00 h Tanzkreis

(Georg Bonk)

Termine: 1. Halbjahr 1989!

## Familienwochenende in Honerath (Eifel)

"Den Glauben gemeinsam leben und feiern zu lernen. Leben aus dem Glauben, Glauben aus dem Leben"

Unter diesem Motto fand vom 4. bis zum 6. November ein Familienwochenende statt, an dem zehn Familien und drei junge Erwachsene aus unserer Pfarrgemeinde teilgenommen haben. Dieses Wochenende hatte zum Ziel, sich untereinander besser kennen zu lernen und den Glauben, den man so gerne verborgen hält, den anderen offen zu bekennen um so aus der Glaubensanonymität herauszufinden.

Unter der fachkundigen Leitung von Frau Theis sowie den Referenten Pater Heinz Schneider und Thomaz Szyszka von den Styler Patern, St. Augustin, sollten hierzu an diesem Wochenende ausgiebig Gelegenheit erhalten.

Gerade das Kennenlernen stand am ersten Abend im Vordergrund unserer Begegnung, denn vom Sehen her kannten sich sicher schon viele, aber namentlich nur wenige. Es galt also die unsichtbaren Schranken und Barrieren abzubauen und die Namen der Teilnehmer kennen zu lernen. Dies gelang vorzüglich beim teilweise recht turbulenten "Zip-Zap-Spiel", bei dem man die Namen der häufig wechselnden Nachbarn wissen und sich einprägen mußte. Das war ein fröhlicher Auftakt, bei dem auch die Kinder begeistert mitgemacht haben.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen der Glaubensarbeit. Während von Frau Felder die Kinder liebevoll betreut wurden, fanden die Erwachsenen die Zeit, sich intensiv mit dem Glauben zu beschäftigen und – was sehr wichtig war – sich den anderen in Diskussionen und Gesprächen zu öffnen, um sich so der eigenen Glaubenssituation bewußt zu werden und auch die des anderen kennen zu lernen. Hier konnte man viele Gemeinsamkeiten erkennen und das Gefühl der Verbundenheit im Glauben wurde deutlich spürbar.

Um dies zu erreichen lieferten die ausgezeichnet vorbereiteten Leiter der Gruppe treffsichere Anregungen mit verschiedenen Medien wie Bild, Film und selbstverständlich der Bibel.

Es wurde von allen als angenehm empfunden, daß nicht ein straffer Zeitplan die Richtschnur unserer Begegnung bildete, sondern daß wir frei nach dem Motto "Wichtig ist was geschieht und nicht was geschehen soll" auch Zeit fanden, das Gesagte und Gehörte z.B. bei einem Spaziergang in kleineren Gruppen nochmals zu reflektieren, oder ganz einfach bei strahlendem Sonnenschein, den Gott uns an dem Wochenende schenkte, die Schönheit der vorwinterlichen Landschaft zu genießen oder abends beim Anblick des strahlenden Sternenhimmels sich der Größe Gottes bewußt zu werden.

Das Erleben der Glaubensgemeinschaft fand ihren Höhepunkt in der gemeinsamen Feier der heiligen Messe am Sonntagmorgen, zu der die Kinder mit Musik und Spiel begeistert und fröhlich ihren Beitrag lieferten.

Die beiden Abende verliefen in gemütlicher und heiterer Atmosphäre. Man traf

sich bei einem Glas Wein oder Bier und manches "Verzällcher" machte die Runde.

Der kollegiale Wunsch: "Ein schönes Wochenende", den man obligatorisch von den Kollegen am Freitag Nachmittag mit auf den Weg bekommt, ist für uns in Honerath in Erfüllung gegangen. Wir haben den Glauben gemeinsam gelebt und gefeiert und alle waren sich einig, daß solche Begegnungen auch zukünftig stattfinden sollen.

H. Wältring



### Ich glaube an Gott.

Manch einer gibt offen zu, mit **Gott** nichts anfangen zu können – aber jemanden **gottlos** zu nennen gilt als Beleidigung.

Manch einer gibt offen zu, daß ihm der **Glaube** nichts bedeutet – aber niemand möchte als **ungläubig** gelten.

Was meinen wir also damit, wenn wir sagen:

**"Ich glaube an Gott"?**

Dazu ein Gesprächsabend am **Dienstag, 17. Januar 1989**  
**20.00 Uhr** im Pfarrheim Kaldauen.



# PFARRBESUCHSDIENST

## SELBSTVERSTÄNDNIS DES PFARRBESUCHSDIENSTES

Am Samstag, dem 27. August trafen sich etwa 20 Mitarbeiterinnen des Pfarrbesuchsdienstes im Marienheim zu einem Kaffee-Nachmittag. Frau Theis hatte dazu Frau Anna-Maria Gruhl aus Köln eingeladen. Frau Gruhl ist stellvertretende Vorsitzende des Diözesansachausschusses „Pfarrbesuchsdienst“. Sie sprach zu dem Thema „Selbstverständnis des Pfarrbesuchsdienstes - Erwartungen und Wünsche an die Mitarbeiter und die Besuchten“. Die Mitarbeiterinnen teilten sich in drei Gesprächsgruppen auf und erarbeiteten die Frage „Was bewegt mich dazu, mich im Pfarrbesuchsdienst zu engagieren?“ Alle Gesprächsbeiträge wurden auf große Plakate geschrieben und dann im Plenum von Frau Gruhl in einem Referat geordnet und kommentiert. Das Spektrum der Antworten war umfassend: „Ich habe Freude am Umgang mit Menschen... Ich habe eine Aufgabe... Ich möchte aktiv sein in der Gemeinde... Ich möchte mein Christsein in die Tat umsetzen... Ich möchte Kontakte in der Gemeinde schaffen und dadurch die Atmosphäre verbessern... Ich möchte der Einsamkeit der Leute entgegenwirken... Ich möchte mich einsetzen für die Mitmenschen...“

Im Laufe des Gesprächs berichtete dann Frau Gruhl aus ihrer langjährigen Erfahrung. Sie sagte, der Besuchsdienstmitarbeiter sollte seine Arbeit ständig hinterfragen. Sie gab den Mitarbeiterinnen zahlreiche Denkanstöße: Höre ich wirklich gut zu? Nehme ich meinen Gesprächspartner an, auch wenn er unbequem ist? Habe ich wirklich Zeit für ihn? Hilfe ich ihm mit meinen Absichten?

Das Gespräch endete kurz vor Beginn der Abendmesse. Frau Theis dankte der Referentin und denjenigen, die den Nachmittag vorbereitet und getragen hatten, nicht zuletzt auch Frau Kuntscher für die Bedienung mit Kaffee und Kuchen.

Wolfgang Haas

## PFARRBESUCHSDIENST - INFORMATION

im Jahr 1988 sind ausgeschieden:

Maria Musiol, Akazienweg | Johannes Woiwotka, Alter Kirchweg | Charlotte Breuer, Zur Alten Fähre | Ester Pereira, Steinwiese | Veronika Falk, Baumschulallee | Gabriele Boron, Müschbungert | Inge Danhausen, Mühlenhofweg | Hannelore Witte, Alter Kirchweg | Margarete Lersch, Weißdornweg | Marianne Damm, Stenzelbergstr. | Anneliese Losem, Römerstr. | Hermann-Josef Braun, Kapellenstr.

als neue Mitarbeiter(innen) konnten gewonnen werden:

Wolfgang Haas, Im Rothenbruch | Elke Bonk, Zur Alten Fähre | Angela Stinner, Steinwiese | Gertrud Hagen, Steinwiese | Käthe Steinmetz, Stenzelbergstr. | Käthe Wilde, Stoßdorfer Weg | Maria-Rita Skerhut, Am Sonnenhang | Petra Kretschmer, Kapellenstr. | Marlies Krause, Kapellenstr. | Gertrud Stöcker, Am Sonnenhang | Sophie Foks, Am Sonnenhang | Eva Zurawski, Am Steinbruch | Albertine Hauck, Akazienweg | Dr. Michael Laska, Hagebuttenweg | Katharina Hall, Kellerwiese

für folgende Bezirke steht kein Mitarbeiter zur Verfügung:

Weißdornweg | Schlehdornweg | Alter Kirchweg | Münchshecke | Paul-Moog-Str. | Ginsterweg | Hauptstr. 20 - 31 | Zur Alten Fähre 27,29



für eine Welt, in der

Kinder leben können.

\*\*\*\*\*

In den ersten Januartagen des neuen Jahres werden unsere

### **Sternsinger**

- Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde mit ihren Betreuern - wieder von Haus zu Haus unterwegs sein. Sie verkünden die Frohe Botschaft von der Geburt des Gottessohnes und bringen den Segen Gottes in die Häuser. Mit Kreide schreiben sie den Segensspruch an die Tür:

C + M + B

**CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT**

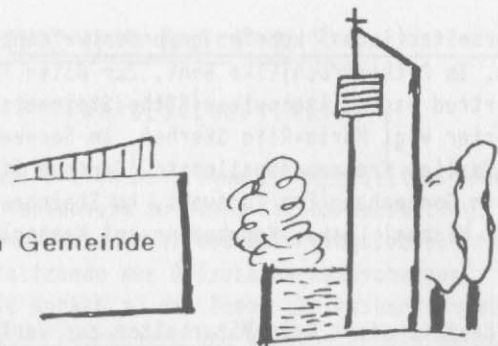
*Christus segne dieses Haus.*

Die Sternsinger sammeln für notleidende Kinder in der Welt. Unsere Gemeinde unterstützt mit dem Erlös der Sammlung das Kinderheim „Weihnachtsdorf“ in Tokio, geleitet von Jesuiten, und ein Kinderheim in Palmeira, Brasilien, geleitet von Salesschwestern. Im Jahr 1988 konnten unsere Kinder den Betrag von DM 7.118,99 sammeln.

Die **Segnung und Aussendung** der Sternsinger ist in der hl. Messe um 10.30 Uhr am **Sonntag, dem 01. Januar 1989**, die **Rückkehr** am Freitag, dem 06.01.1989 in der hl. Messe um 19.15 Uhr.

*Ursula Theis*

Aus der Evangelischen Gemeinde



## Diakonie: fremdes Wort - vertraute Sache

"Guten Tag ! Ich komme von der Kirchengemeinde Kaldauen und sammle für die Diakonie."

So können Sie in diesen Tagen angesprochen werden, wenn ein Mitglied Ihrer Familie evangelisch ist. Wenn nicht, lautet der Satz genauso, nur daß am Ende das Wort 'Diakonie' durch 'Caritas' ersetzt ist.

In der Tat meinen Diakonie und Caritas dieselbe Sache: den Dienst der Nächstenliebe. Schon im Gesetz des Mose steht: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Leviticus 19, 18)

Nach Jesu Aussage ist es das höchste Gebot. Damit sich keiner drücken kann, erzählt Jesu die berühmte Geschichte vom Barmherzigen Samariter: Priester und Levit übersehen den Überfallenen, der Ausländer, ein Samariter, packt zu und rettet ihn.

Die Kirche versucht seitdem, dem Gebot zu gehorchen. Sie hat Spitäler eingerichtet. Gemeinschaften wurden gegründet, die sich der Krankenpflege widmeten. Es gab immer wieder herausragende Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Nächstenliebe, wie Elisabeth von Thüringen im 12. Jahrhundert, eine Mutter Theresa in unserem Jahrhundert. Ohne das Heer der namenlosen Helfer (= Diakonen) ständen sie auf verlorenem Posten.

Wenn wir von Diakonie sprechen, dann ist damit zunächst die helfende Tat jedes Einzelnen gemeint: als guter Freund in einer Familie, die nicht mehr klarkommt, als Nachbarin in der Wohnung, wo die Mutter krank ist, als Ansprechpartner in auswegloser Lage. Im Dienst der Nächstenliebe bin ich da gefordert, wo ich über die Not eines Menschen stolpere. Ich - ein hartherziger Glücksritter - kann wegsehen und weggehen, oder ich sehe genauer hin und helfe - ein barmherziger Samariter.

Dabei kann ich entdecken, daß die Not meine Kräfte übersteigt. Wenn ein Mensch z.B. alkoholkrank ist oder tablettensüchtig, müssen Spezialisten her. Die Eingliederung von Straftentlassenen, die Begleitung von Umsiedlern, Ausländern und Asylsuchenden erfordert vielfach Spezialkenntnisse. Das gilt auch für die Schuldnerberatung oder die Hilfestellung für Alleinerziehende. Dafür gibt es im Diakonischen Werk Siegburg Fachleute. Sie arbeiten zum Teil ergänzend mit Fachleuten von der Caritas zusammen.

Helfen kostet Geld. Die Ev. Kirchengemeinde gibt für Aufgaben der Diakonie 1988 DM 134.000,- aus.

- 57,4 % Kindergarten  
- Eigenanteil der Kirchengemeinde -
- 15,2 % sonstige ökumenische Diakonie  
- Kindernothilfe, Diakonisches Werk der Kirche im Rheinland, Partnerschaft Tsumeb -
- 13,4 % Allgemeine soziale diakonische Arbeit  
- Beihilfen für Gemeindeglieder zur Konfirmation, zu Weihnachten, für Mütter-Kinderkuren, Stadtranderholung, Beihilfen für DDR-Besucher -
- 5,1 % an Werke und Einrichtungen mit gemein-kirchlichen Aufgaben  
- ev. Studentengemeinde Bonn, Kinderheim Probsthof, Anstalt "Hephata", ev. Altenhilfe e.V., Siegburg, 'Fabrik' - Siegburg -
- 4,3 % Partnerschaftshilfe  
- Polßen -
- 3,7 % Beitrag der Kirchengemeinde an die Sozialstation Siegburg
- 0,9 % Straffälligen- und Entlassenenhilfe

Vieles bleibt ungetan. Manches geschieht im Verborgenen. Eines steht fest: Ohne Kirche gäbe es keine Diakonie, und ohne Diakonie kann Kirche nie sein. Darum öffnen Sie Ihre Tür und Ihr Herz den Sammlerinnen und Sammlern, die jetzt anklopfen, für die Diakonie, für die Caritas und lassen Sie sich von Jesus sagen:  
Gehe du hin und tue desgleichen.





## Kirchenchor "Cäcilia"

an Liebfrauen Sieburg-Kaldauen



### Rudi Dichhardt, 40 Jahre Leiter des Kirchenchores der Pfarrgemeinde.

In einer Feierstunde am Samstag, dem 17. September, gratulierte der Kirchenchor seinem Dirigenten, der seit 40 Jahren den Kirchenchor der Pfarrgemeinde leitet. Dieser Gratulation schlossen sich Vertreter der Pfarrgemeinde und befreundeter Chöre, sowie befreundete Chorleiter an. Pfarrer Neyer, der zu dieser Zeit in Kur war, übermittelte seine Glückwünsche, mit einem Schreiben das Dank und Anerkennung ausdrückte.

Rudi Dichhardt wurde auf einer außerordentlichen Versammlung des Kirchenchores im August 1948 mit der Leitung des Kirchenchores von Pfarrer Matthias Stockmann beauftragt. Er war zu diesem Zeitpunkt erst 19 Jahre alt und studierte noch an der Musikhochschule in Köln. Es war für unseren Dirigenten nicht leicht, bis zu diesem Zeitpunkt im Baß des Chores singend, diese Aufgabe anzunehmen und zu erfüllen. Es dauerte aber nur kurze Zeit, bis er von den Sängerinnen und Sängern des Chores voll angenommen wurde.

Seiner Leistungsbereitschaft, seinem Können und seinem guten Einfühlungsvermögen ist es zu verdanken, daß er den Chor zu einer guten Leistungsstärke geführt hat. Leicht war es in den 40 Jahren nicht. Waren doch viele schwierige Situationen zu meistern. Hier half ihm ganz besonders sein Verständnis für die Stärken und Schwächen seiner Mitmenschen.

40 Jahre einen Chor zu leiten, ist eine Leistung, die nicht allzuoft zu verzeichnen ist. Es spricht für ihn, daß der Chor in den gesamten 40 Jahren stets seine Aufgaben wahrgenommen hat und daß zu seinem Jubiläum 45 Sängerinnen und Sänger gratulierten.

Willi Meis

### Rückblick auf das Jahr des 100-jährigen Bestehens des Kirchenchores.

Nur noch die Mitgestaltung der Adventserenade, der Christmette, der Messe am 2. Weihnachtstag und der Jahresschlußmesse liegen vor uns, dann ist eine große Aufgabe abgeschlossen und das Jubeljahr vorbei. Ein Jahr, welches unsere Mitglieder zwang, sich den gestellten Aufgaben mit viel Engagement zu widmen. Intensives Proben und eine unabdingbare Bereitschaft, sich den gestellten vielgestaltigen Aufgaben des Jahres zu stellen, ließen keine Zeit für gesellige Veranstaltungen.

Der Chor stimmte sich durch ein Besinnungswochenende mit Gottesdienst, Andachten und von Pater Dr. Lambertz gehaltenen Vorträgen auf dieses Jubeljahr ein. 15 benachbarte und befreundete Kirchenchöre besuchten uns im Laufe des Jahres zur Mitgestaltung der Gottesdienste in unserer Pfarrkirche. Sie wurden nach den hl. Messen vom Kirchenchor bewirtet. Am 24. April gestalteten wir mit 8 weiteren Kirchenchören des Dekanates eine kirchenmusikalische Andacht. Am 8. Mai gaben wir gemeinsam mit den übrigen Chören der Stadtteile Kaldauen und Seligental und den Siegburger Musikanten ein kirchenmusikalisches Konzert. Zum Kirchenkonzert am 9. Oktober wurde das Oberpleiser Kammerorchester, Leitung Kurt B. Wirtz, und die Solisten Gabriele Danhausen, Maria Kapusciska und Günter Goderski eingeladen, die dieses Konzert gemeinsam mit dem Kirchenchor gestalteten. Die kirchenmusikalische Andacht am 13. November wurde von 2 Kinder- und 4 Jugendchören gestaltet. Mit der Festmesse am 19. November und der anschließenden Feierstunde, in welcher wir 8 Mitglieder für 40-jähriges und 16 Mitglieder für 25-jähriges Singen in einem Kirchenchor ehren konnten, beschlossen wir unser Jubeljahr.

Schon Anfang des Jahres 1986 wurde mit der Vorbereitung des Jubeljahres begonnen. Ende 1986 stand das komplette Rahmenprogramm. Das Jahr 1987 diente der detaillierten Vorbereitungsarbeit und der Gestaltung unseres Festbuches.

Wir hoffen, daß wir mit diesem Jahr unseren Pfarrangehörigen ein schönes Geschenk gemacht haben und daß sie bei den vielen Möglichkeiten auch einmal die Ruhe gefunden haben, sich an der zur Ehre Gottes dargebotenen Musik zu erfreuen. Unsere Vorhaben sind so gelaufen, wie wir uns dies in der Vorbereitung vorgestellt haben. Den betriebenen Aufwand bereuen wir nicht, wenn wir auch öfter eine etwas größere Resonanz erwartet haben. Denen, die unsere Konzerte und Andachten besucht haben, sagen wir ein herzliches "Danke schön"

Danken wollen wir auch allen, die durch ihre Unterstützung, den Kauf eines Festbuches und Sach- und Geldspenden, die Gestaltung dieses Jahres ermöglichten. Hierzu gehört auch der Dank an die Pfarre für ihre Unterstützung.

Ganz besonders bedanken müssen wir uns bei unseren Mitgliedern, die in der Vorbereitungszeit und im Jubeljahr sehr viel Gemeinsinn zeigten, viele zusätzliche Stunden opferten und stets mit viel Engagement bei der Sache waren. Daß sie zusätzlich zu all ihrer Arbeit bereit waren, durch ein finanzielles Opfer zur Deckung der Kosten beizutragen, erfordert ein zusätzliches herzliches "Danke schön".

Willi Meis



## Gymnastik für Senioren

Jede Woche wird allen Senioren Gelegenheit gegeben, sich durch Gymnastik sportlich zu betätigen. Die Übungen, die unter fachmännischer Anleitung durchgeführt werden, sind für jede Altersgruppe geeignet. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie davon Gebrauch machen würden. Merken Sie sich den Termin: jeden **Freitag um 15.30 Uhr im Marienheim**. Die **Unkosten** betragen **vierteljährlich DM 15,00**.

M. Kuntscher

## Was auch einmal erwähnt werden sollte!

Jedes Jahr führen die aus der Kolpingsfamilie Siegburg hervorgegangenen Siegburger Funken Blau-Weiß eine Straßensammlung durch. Das Geld aus diesen Sammlungen wird sozialen Zwecken zur Verfügung gestellt. Dieses Jahr wurde es unter den Altentagesstätten in Siegburg aufgeteilt. Die Kaldauer Altentagesstätte im Pfarrheim erhielt DM 491,28.

Zusätzlich wurde bei einem Senatorenabend der Blau-Weißen Funken eine Hollywood-Schaukel amerikanisch versteigert, was nocheinmal einen Anteil von DM 211,-- für die Kaldauer Tagesstätte erbrachte.



vom 22.06.89 - 08.07.89

in Riffenmatt / Schweiz

Wir haben wieder ein Haus ganz für uns alleine. Es ist ein Selbstversorgungshaus, Kochleute fahren aus Kaldauen mit.

Nähere Informationen im Januar bei Frau Theis oder Uschi Stöcker, Tel. 38 17 43.

Mitfahren können Kinder von 8 Jahren (Kommunionalter) bis 14 Jahren.



## Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit August 1988

### Unser Nachwuchs:

- 18.09. Gudrun Boron
- 02.10. Rebecca Reichert
- 08.10. Anna Martina Wenning
- 16.10. Sascha Michael Schmitz
- 30.10. Martin Kretschmer
- 06.11. Michael Kowalski
- 20.11. Bastian René Sievers

### Junge Paare:

- 26.08. Werner Pleis und Bernadette Schlinkmann
- 17.09. Fernando Kochems und Tanja Leuburg
- 24.09. Hans-Peter Kalb und Silke Waibl
- 24.09. Werner Wilhelm Balensiefer u. Teresa Maria Dudek
- 01.10. Günter Lotz und Julia Meinerz

### Heimgewandenen:

- 10.08. Inge Marie Adolf
- 18.08. Bernhard Krause
- 23.08. Wilhelm Josef Morsbach
- 27.08. Giesela Anna Gertrud Kümpel
- 04.09. Wilhelm Marxen
- 06.09. Uwe Hasselbach
- 09.09. Gertrud Viktoria Gawenda
- 05.10. Elisabeth Luzia Schwach
- 10.10. Christina Semmler
- 21.10. Bernhard Scholand
- 25.10. Peter Wilhelm Fritz

### In die Kirche aufgenommen:

- 30.10. Stephan Daniel Krause
- 30.10. Meik Krause

### Leider auch:

Zwei Katholiken sind in dieser Zeit aus der Kirche ausgetreten.

## Nachträgliche Meldungen aus Seligenthal

### Unser Nachwuchs:

- 24.04. Dennis Weiser
  - 15.05. Martin Sieberg
  - 15.05. Ulrike Sieberg
  - 26.06. Sebastian Aberfeld
- \*\*\*\*\*

### Junge Paare:

- 09.04. Bernd Rainer Dippe-Bettmar und Anneliese Thomas
- 06.05. Klaus Helmut Schmitz und Gro Björkseth
- 07.05. Sylvo Schmitz und Beate Anneliese Heck
- 11.06. Norbert Huhn und Katrin Krause
- 16.07. Jürgen Schöbler und Dagmar Patt
- 23.07. Ralf Anselment und Ute Maubach
- 23.07. Michael Ernst Baumann und Uschi Tiesler

## eine Idee!

Lesen Sie doch auch die Weihnachtsgeschichte, wenn Sie sich am Heiligen Abend bescheren. Sie steht bei dem Evangelisten Lukas im 2. Kapitel.

## ADVENT -

es geht nicht um Weltflucht,  
sondern um seinen Einzug  
in die Welt!

## ADVENT -

es geht nicht um unsere  
Geschenke,  
sondern um sein Geschenk  
an uns!

## ADVENT -

es geht nicht um Stimmung,  
sondern um seine Stimme!

## ADVENT -

es geht nicht um Rührung,  
sondern um seine Berührung!

\*\*\*\*\*

Filialgemeinde Klosterkirche St. Antonius, Siegburg-Seligenthal

zuständiger Seelsorger Prof. Dr. Stephan Andreae, Pfarrhaus, 5200 Siegburg-Seligenthal, Tel. 02242/2937

Küsterin Elisabeth Schmitt, Müschbungert 31, 5200 Siegburg-Kaldauen, Tel. 384773

Kirchenchor Proben im Pfarrheim di 19.30  
Leiter Peter Josef Eich sen., Eichendorffstr. 27, 5200 Siegburg-Kaldauen, Tel. 381182  
1. Vorsitzende Barbara Welsch, Hauptstr. 444, 5200 Siegburg-Seligenthal, Tel. 02242/2080

Organist Peter Josef Eich jun., Eichendorffstr. 27, 5200 Siegburg-Kaldauen, Tel. 381182

Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Rendanturen gemeinsam mit Liebfrauen, Siegburg-Kaldauen

oo

### IMPRESSUM

Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen, 10. Jahrgang Nr. 4 Dezember 1988 (Nr.37 insgesamt)

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Liebfrauen

Redaktion: Siegfried u. Stefan Herschung, Georg Siebenmorgen, Käthe Wilde

Verantwortlich Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2 c, 5200 Siegburg-Kaldauen

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Mitte März 1989

Überreicht durch den Mitarbeiter des Pfarrbesuchsdienstes:

*W. Siebenmorgen*

## Unsere Gottesdienste in Kaldauen

### HEILIGE MESSEN:

Samstags 18.00 Uhr

Sonntags und an Feiertagen 10.30 Uhr

Dienstags und freitags 19.15 Uhr

Schulgottesdienste am 2. Mittwoch im Monat für das 2. Schuljahr, 8.00 Uhr

am 3. Mittwoch im Monat für das 3. Schuljahr

am 4. Mittwoch im Monat für das 4. Schuljahr

Begräbnismessen normalerweise 9.15 Uhr

Gemeinschaftsmesse der Frauen am 1. Mittwoch im Monat, 9.15 Uhr

BEICHTGELEGENHEIT samstags 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

### SONSTIGE GOTTESDIENSTE:

am 2. Mittwoch im Monat 14.30 Uhr Gebetsstunde der Senioren

am letzten Sonntag im Monat 21.00 Uhr Abendgebet in der Krypta

### TAUFEN:

4. und 18. Dezember 8. und 22. Januar 12. und 26. Februar

12. März u. Osternacht 9. und 23. April

Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 381170.

Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten, teilnehmen sollen. Die Zeit für die Taufen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gehalten werden.

### BESONDERES ZU WEIHNACHTEN

Samstag, 17. Dezember, 16.00 Uhr Beichtgelegenheit bis zur Abendmesse

Montag, 19. Dezember, 15.00 Uhr Beichtgelegenheit für die Kinder

Montag, 19. Dezember, 16.00 Uhr allgemeine Beichtgelegenheit bis 18.00 Uhr

Samstag, 24. Dezember, 16.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder,

18.00 Uhr Christmette

an beiden Weihnachtsfeiertagen wie sonntags, 10.30 Uhr

Samstag, 31. Dezember, 18.00 Uhr hl. Messe zum Jahresschluß; 23.30 Uhr

Nachtgebet

Neujahr 10.30 Uhr hl. Messe. In dieser Messe bringen die Kinder ihr Weihnachtsoffer zur Krippe. Am Schluß der Messe werden die Sternsinger ausgesendet.

Freitag, 6. Januar, Dreikönige, 19.15 Uhr hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger.

### UND SONST NOCH:

Donnerstag, 2. Februar, Feier des Ewigen Gebetes. Die besondere Gottesdienstordnung für diesen Tag wird noch bekanntgegeben.

Aschermittwoch, 8. Februar, 19.15 Uhr Abendmesse mit der Feier des Aschenkreuzes zu Beginn der Fastenzeit